***Was Sie vorbereiten können***

* Vielleicht möchten Sie sich eine Kerze anzünden und ein Kreuz oder ein anderes christliches Symbol dazulegen.
* Wenn Sie mit mehreren diesen Gottesdienst feiern, kann einer oder eine die Rolle des Vorbeters (V) übernehmen.
* Vielleicht möchten Sie am Anfang des Gottesdienstes auf die Glocken hören. Es gibt das Läuten digital, oder Sie hören auf die Glocken einer der Kirchen in Ihrer Nähe – so sind Sie mit anderen Christen, die in dieser Stunde auch für sich Gottesdienstfeiern, verbunden.
* Sie können den gesamten Gottesdienst entweder hören, oder selbst lesen. Vielleicht möchten Sie auch einzelne Elemente, wie zum Beispiel die Lieder zum Mitsingen hören und den Rest selbst lesen.

**Eröffnung:**

***Vorspiel***

V: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Eigentlich sollte ich jetzt gar nichts sagen. Denn dieser Sonntag gehört dem Singen und Musizieren. „Kantate“, lateinisch „singt“, heißt er. "Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.", jubelt der Psalmbeter im Wochenspruch aus Psalm 98. Musik verändert mich und lässt mich Glaube ganz neu leben und verstehen. Singen verbindet uns – auch wenn wir uns heute noch immer nicht in den Kirchen treffen können. Innerlich feiern wir gemeinsam. Und wir singen, wenn wir wollen, auch vor dem Bildschirm kräftig mit.

***Liedvorschlag: „Du meine Seele, singe“ EG 302, 1-3.8***

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön

dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.

Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd;

ich will ihn herzlich loben, solang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil!

Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,

das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt;

sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht;

das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht:

der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer,

der Fisch unzähl’ge Herde im großen wilden Meer.

8. Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm;

der Herr allein ist König, ich eine welke Blum.

Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt,

ist’s billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

**V: Wir beten mit Worten aus Psalm 98:**

V: Singet dem Herrn ein neues Lied,

denn er tut Wunder.

*Er schafft Heil mit seiner Rechten*

*und mit seinem heiligen Arm.*

V: Der Herr lässt sein Heil kundwerden;

vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

*Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,*

*aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*

V. Jauchzet dem Herrn, alle Welt,

singet, rühmet und lobet!

*Lobet den Herrn mit Harfen,*

*mit Harfen und mit Saitenspiel!*

V: Mit Trompeten und Posaunen

jauchzet vor dem Herrn, dem König!

*Das Meer brause und was darinnen ist,*

*der Erdkreis und die darauf wohnen.*

V: Die Ströme sollen frohlocken,

und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;

denn er kommt, das Erdreich zu richten.

*Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit*

*und die Völker, wie es recht ist.*

*Ehr(e) sei dem Vater und dem Sohn(e) und dem Heiligen Geist(e), wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

**Eingangsgebet:**

V: Christus, noch immer können unsere Stimmen dich nicht gemeinsam loben. Das schmerzt uns. Aber doch beginnt das Leben um uns herum sich wieder zu regen und wir rücken ein wenig näher. Lass du dein Lied in unseren Herzen erklingen. Sei bei den Menschen, die krank sind oder einsam und schenke auch ihnen dein Lied. Lass uns nun als Gemeinde im Geist zusammenkommen in deiner Gegenwart und sei uns nahe. Wir singen dir dein Lied, in ihm klingt unser Leben. Amen.

Wir beten weiter in der Stille – miteinander und füreinander.

[Stille]

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft. Amen.

***Liedvorschlag: EG 337 Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn***

Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn,

freuet euch seiner und dienet ihm gern.

All ihr Völker, lobet den Herrn.

**Predigttext: 2 Chronik 5, 2-5.12-14**

Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des Herrn hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. […]

Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.

Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des Herrn, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

***Liedvorschlag – Wochenlied: „Ich sing dir mein Lied“ NL(plus) 56***

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben  
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,  
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben  
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,  
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.  
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben  
von Nähe, die heil macht – wir können dich finden,  
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.  
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,  
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Die Töne den Klang hast du mir gegeben  
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen  
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

**Predigt:**

Schon lange habe ich meine Schwester nicht mehr getroffen. Sie arbeite als Ärztin in einem Krankenhaus und ist sehr darauf bedacht uns zu schützen. Aber jetzt öffne ich das Video, das sie mir geschickt hat und da fängt sie lächelnd an zu singen. Und nicht nur sie, sondern gleich ein ganzer Chor. Bevor jetzt irgendjemand anfängt sich zu wundern: Natürlich singen sie nicht alle zusammen in einem Raum, sondern jede und jeder vom eigenen Wohnzimmer aus. „Mögen sich die Wege“ singen sie und bei den Worten „und bis wir uns wiedersehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten“, habe ich Tränen in den Augen.

Und dagegen der Bibeltext aus 2. Chronik: Der Tempel ist endlich fertig gebaut, nun wird die Bundeslade auf den Tempelberg überführt. Ein Einweihungsgottesdienst feiert das Volk Israel und dabei lässt es sich nicht lumpen. Ein Wort begegnet dabei oft: „qol“, hebräisch für „alle“: Alle Ältesten, alle Häupter der Stämme, alle Männer (wir hoffen mal, auch Frauen und Kinder), alle Ältesten Israels, alle Leviten, die Sänger waren und obendrein auch noch 120 Priester. All diese Menschen versammelt Salomo um zu feiern, um Gott zu loben.

Ich denke an nächsten Sonntag. Es wird auch eine Art Einweihungsgottesdienst sein. Eine wieder-Einweihung. Wie wunderbar endlich wieder in unseren Kirchen Gottesdienst zu feiern. Und wie werden wir uns freuen, uns wiederzusehen. Endlich, nach so langen Wochen. Aber es wird anders sein. Wir werden uns nicht in die Arme fallen können, „qol“ – „alle“ können wir wahrscheinlich für lange Zeit nicht sein und wir werden nicht gemeinsam singen, oder dem vollen Klang des Posaunenchors lauschen. Dabei empfinde ich das gemeinsame Singen und Musizieren als etwas ganz Tiefgehendes. Und ich glaube, da bin ich nicht allein. Musik bewegt anders als Worte, kann oft tiefer in mein Herz eindringen, weil sie nicht den Umweg über den Kopf nehmen muss. Das sehe ich, wenn bei einer Beerdigung endlich Tränen fließen können, wenn die Familie ein Musikstück hört, das sie bewegt. Oder bei Braut und Bräutigam, die vorsichtig Taschentücher aus ihren schicken Anzügen und Handtäschchen nesteln, wenn jemand extra für sie singt. Für mich ist geistliche Musik zu hören und zu singen – und ich gestehen, nicht unbedingt nur klassische – wie Gebet.

Und für uns als Protestanten hat besonders der Gemeindegesang – wenn er auch manchmal etwas dünn ausfällt – eine große Bedeutung. Er gibt nämlich allen eine Stimme. Und das ist jetzt durchaus wörtlich gemeint. Luther sprach davon – übrigens auch bei einer Kirchweihe – in Torgau. Darum wird diese Formulierung auch „Torgauer Formel“ genannt. In dieser Kirche, so sagt er, soll nichts anderes […] geschehe[n], als dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir umgekehrt mit ihm reden durch unser Gebet und Lobgesang." Es geht also nicht darum, dass Gott unseren Lobpreis braucht, sondern wir brauchen Gebet und Gesang um aktiv am Gottesdienst beteiligt zu sein. Darum nennt man das Lied nach der Predigt auch „Antwort-Lied“. Da ist es jetzt schon schmerzhaft, dass wir erst einmal nur als Zuhörerinnen und Zuhörer Musik in den Kirchen genießen können. Aber vielleicht spüren wir so auch wieder, wie wertvoll es ist gemeinsam singen zu können. Auch diejenigen, die vielleicht lieber brummen oder sich mit den anderen Stimmen mittragen lassen. Das ist nämlich noch etwas, was die Musik kann: „Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn.“, so lesen wir im zweiten Chronikbuch. Musik verbindet uns untereinander, wir werden sozusagen zu einem Herz und einer Seele.

Musik verbindet uns auch mit unseren jüdischen Schwestern und Brüdern. Wie oft wird im Alten Testament zum singen und loben aufgefordert, ja, manchmal sogar herausgefordert. Und das größte Liederbuch der Bibel ist das Buch der Psalmen. Hier wird gelobt, gejubelt, getrauert und sogar geschimpft. Alle Emotionen dürfen sein. Und alles darf Gott gesagt oder gesungen werden. Und das ist so wichtig, denn es gibt auch eine andere Seite der Musik. Sie hat Macht und sie kann auch verführen. Am Freitag haben wir an das Kriegsende vor 75 Jahren gedacht. Auch im Dritten Reich wurde gesungen. Aber alle Vielstimmigkeit wurde dabei unterdrückt, und auch die Kirchen waren nicht frei davon. In vielen Gemeinden wäre es undenkbar gewesen, dass an einem Sonntagmorgen an das Tempelweihfest in Jerusalem erinnert wird, wie wir es vorhin gehört haben. Die hebräische Bibel wurde als „Judenbuch“ bezeichnet und damit unsere Wurzeln geleugnet. Wie ich wohl gehandelt hätte? Ob ich mich getraut hätte aus dem Chor auszufallen und die Misstöne anzuprangern? Das frag ich mich immer wieder. Ich weiß es nicht.

Es wird jedenfalls deutlich: Der Inhalt der Musik spielt sehr wohl eine Rolle. Auch beim Weihefest im Tempel ist es nicht einfach eine Ekstase, in die alle fallen, sondern die eine Stimme hat diesen Inhalt: „Gott ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig“, singen sie. Es ist ein Glaubensbekenntnis an den einen Gott. Gott, der Schöpfer, der Recht schafft, der befreit, der aufrichtet und Asylsuchende, Witwen und Waisen unter seinen Schutz stellt. Und für uns Christen Gott, der Mensch wird. Unser „Leben aus der Quelle“, unser „Zufluchtsort“, unseres „Herzens Weide“.

Diese Lieder werden wir erst einmal nicht gemeinsam in unseren Kirchen singen können. Aber wir können so viel anderes. Wir können uns von der Musik der Orgel oder einzelnen Instrumenten bewegen lassen und im Herzen mitsingen. Und mich beeindruckt die Kreativität, mit der viele anderen begegnen ohne sie zu gefährden. Die Posaunenbläserinnen und -bläser, die zu zweit kleine Ständchen vor den Fenstern von Wohngemeinschaften und Seniorenzentren spielen, und so der Einsamkeit trotzen, das gemeinsame Singen von „der Mond ist aufgegangen“ um 19 Uhr vom Balkon, die Chöre, die sich virtuell treffen und natürlich das Singen zuhause, allein oder mit den Liebsten… Denn wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über.

Sehr bemerkenswert finde ich das Ende unseres Bibeltextes: „Da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des Herrn, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes“. Und so bin ich jetzt auch einfach mal still und lasse Sie singen und Gott antworten.

Amen.

***Liedvorschlag: „Herr, ich komme zu dir“, NL(plus) 51***

Herr, ich komme zu Dir,  
und ich steh' vor Dir, so wie ich bin  
Alles, was mich bewegt, lege ich vor Dich hin.  
Herr, ich komme zu Dir,  
und ich schütte mein Herz bei Dir aus.  
Was mich hindert, ganz bei Dir zu sein, räume aus!

Meine Sorgen sind Dir nicht verborgen,  
Du wirst sorgen für mich.  
Voll Vertrauen will ich auf Dich schauen.  
Herr, ich baue auf Dich!  
  
Gib mir ein neues ungeteiltes Herz.  
Lege ein neues Lied in meinen Mund.  
Fülle mich neu mit Deinem Geist,  
denn Du bewirkst Dein Lob in mir.

**Fürbitten:**

Neue und alte Lieder wollen wir dir singen, o Gott,  
denn unser Glaube lebt in diesen Liedern,  
die wir dir singen, als deine Gemeinde.

Noch können wir nicht als Gemeinde zusammen sein

Und noch lange keine Lieder gemeinsam anstimmen.

Das schmerzt. Aber wir können getrennt und doch gemeinsam zu dir beten:

So bitten wir dich für all die Menschen, die krank sind  
oder im Sterben liegen. Und für die Menschen,  
die anderen dienen in Therapie und Pflege. Schenke ihnen Kraft.

Wir bitten dich für die Menschen, die auch heute keine Friedenslieder hören,

sondern in Angst leben müssen oder auf der Flucht sind.

Gib, dass dein Frieden sich ausbreitet!

Wir bitten dich für all die Menschen, die sich sorgen  
um die Seelen der Einsamen, die Verbindungen suchen  
und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht.

Schenke weiter Kreativität und Liebe, die verbindet.

Wir bitten dich für all die Menschen, die in Sorge sind  
um ihren Lebensunterhalt. Und für die Menschen,  
die Verantwortung übernehmen für das wirtschaftliche Leben.

Gib, dass Lösungen und Hilfe gefunden wird.

Wir sehnen uns zurück nach einem Leben mit frohen Liedern,  
offenen Gesichtern und herzlichen Begegnungen,  
so bitten wir dich: Komm uns entgegen, du unser Gott!

Und verbunden untereinander und mit den Christen in aller Welt beten wir weiter:

A: Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

***Liedvorschlag: „Con alegria lasst uns singen“, NL(plus) 112***



**Segen:**

Wenn Sie die Möglichkeit haben, mit anderen Menschen zu feiern, können Sie sich gegenseitig segnen, wenn Sie mögen. Dazu können Sie sich zum Beispiel die Hände auf den Kopf legen, oder mit Wasser oder einem Öl ein Kreuz auf die Stirn zeichnen. Als Segensspruch können Sie beispielsweise sagen: „[Name], Gott segne dich und behüte dich, er sei mit dir, wohin du auch gehst.“ Die gesegnete Person kann mit „Amen“ antworten.